



1. Hilfsmittel	Vorhanden am:	ersetzen bis	fehlt	vorbereitende Maßnahmen
1 10-Liter Eimer mit Deckel (z.B. alter Farbeimer (Aufschrift: „Nachgeburt“))				1. Stute gewöhnen an - das Berühren und Reinigen des Euters, insbesondere der Euterfurche - das Reinigen der After- und Schamgegend (mit warmen Wasser und Schwamm) - das Bandagieren des Schweifes - gedämpftes Licht auch nachts (erleichtert die Überwachung der Stute)
1 Eimer mit Deckel (staubfreie Aufbewahrung der übrigen Hilfsmittel)				2. drei Monate vor der Geburt keine Umstellungen in der Herde mehr vornehmen (<i>bei Rankämpfen kann es auch zu Tritten in den Bauchraum kommen</i>)
mit 1 waschbare Bandage (zum Hochbinden der Nachgeburt)				3. Stute ca. 6 Wochen vor der Geburt nicht mehr in andere Box oder auf eine andere Weide bringen (<i>Bildung boxspezifischer Abwehrstoffe für die Kolostralmilch</i>)
3-4 saubere Frotteehandtücher (<i>zum Trockenreiben des Fohlens</i>)				4. einen Monat vor der Geburt keine Umstellungen im Stall mehr vornehmen (<i>Stressreduktion</i>);
Jod- oder 10% Arnikatinktur + 10 ml Spritze (o. Kanüle) zur Nabeldesinfektion				5. bei erstgebärenden Stuten oder vorangegangenen Schweregeburten: 4 Wochen vor dem Geburts-termin alle 5 Tage 10 Tropfen Caulophyllum C30 oral geben
Homöopathika: Arnica C30 und C200				6. Hufeisen der Stute abnehmen
Homöopathika: Tartarus stibiatus C30, Opium C30 flüssig				7. Box sauber halten (täglich misten)
2 sterile Fäden (Abbinden der Nabelschnur, <u>falls notwendig</u>)				8. bei Boxenhaltung: reichlich Stroh bereitstellen (Einstreu für die Geburt)
1 sterile Schere (um <u>notfalls</u> die Nabelschnur zu durchtrennen)				9. Futterration überprüfen, Salzleckstein für das Fohlen unerreichbar anbringen
3 Paar Einweghandschuhe				
am Deckel: Zettel mit Rufnummern des Tierarztes nebst Vertretung				
2 weiche Bleistifte, Uhr, diese Anleitung				
evtl.: Fertigmilch mit Melkfett (zum Einfetten des Klistierschlauches)				
evtl.: 1 Glasflasche mit Gummisauger für Kälber (steril verpackt)				
1 Fohlendecke (<i>für erkrankte Fohlen</i>)				
2. Anzeichen der bevorstehenden Geburt 1. Harztröpfchen erscheinen an den Zitzenspitzen (ca. 1-7 Tage vorher) - fallen ca. 24 h oder kurz vor der Geburt ab 2. Einfallen der Beckenbänder im Kruppenbereich (die Stute erscheint "spitzer") - ca. 2-3 Tage bis kurz vor der Geburt möglich 3. Einfallen der Flanken, Absacken des Bauches infolge der Verlagerung des Fohlens - einige Stunden bis unmittelbar vor der Geburt 4. Milch tritt aus (nicht immer) 1 Tag bis wenige Stunden vor der Geburt unerwünscht; Kraftfutter entziehen, bei Verlust ab ca. 0,5 Liter Milch auffangen und einfrieren 5. leichtes Schwitzen (Hals und Brust), Anzeichen wie leichte Kolik (nicht immer) mehrere Stunden bis unmittelbar vor der Geburt				Maßnahmen bei kurz bevorstehender Geburt 1. Kontrolle Geburtseimer (vgl. 1.1.) auf Vollständigkeit, ggf. ergänzen. 2. auf der Weide (Offenstallhaltung): wenn sich die Stute von der Herde abgesondert hat, ist die Stute großzügig auszusäuen. 3. Euter und Schamgegend der Stute mit warmen Wasser und Schwamm reinigen (keine Seife). 4. bei den sicheren Anzeichen (3. oder 4. oder 5.) ggf. Box reichlich einstreuen, insbesondere an den Wänden so reichlich, dass in der Boxmitte ein "Nest" entsteht (Vermeidung Festliegen). 5. Hände und Arme waschen, ggf. Fingernägel kürzen + säubern (Bürste), saubere Kleidung tragen, Ringe usw. ablegen, Schnaps/Sekt zum Anstoßen kalt stellen 6. für absolute Ruhe sorgen, insbesondere Kinder und Hunde (auch vertraute Hunde!) fernhalten 7. Stute unauffällig (auf der Weide mittels Feldstecher) beobachten, so dass sie sich unbewacht glaubt. Bei aufdringlicher Beobachtung verzögert die Stute den Geburtsvorgang
3. Geburtsverlauf Sicherheitshinweise: Im Regelfall (weit über 90%) laufen die Geburten völlig problemlos ab, ein Eingreifen ist meist nicht erforderlich. Ruhe bewahren und erst dann eingreifen, wenn dies unvermeidbar ist. Auf die eigene Sicherheit – und die der Helfer – achten, außerhalb des Schlagbereichs der Beine bleiben oder so dicht an das Pferd herantreten, dass ein Schlag keine Wucht entfalten kann. Gesundheit und Sicherheit der Stute sind vorrangig vor der des Fohlens. Eine mutterlose Aufzucht ist zeit- und kraftraubend, da das Fohlen alle zwei Stunden getränkt werden muss (auch nachts) und dennoch meist in seiner Entwicklung zurückbleibt. Im Zweifel oder bei stockender Geburt (z.B. ausbleibenden Wehen) ist immer ein Tierarzt zu verständigen.				
a) Eröffnungsphase: Dauer: ca. 1 - 2 Stunden (bei Erstgeburten auch länger) Anzeichen: Unruhe der Stute, Scharren, häufiges Absetzen von Kot und Urin, manchmal leichte Kolikzeichen, manchmal Schwitzen (Hals und Brust), gelegentliche Wehen				Maßnahmen: siehe Maßnahmen bei kurz bevorstehender Geburt
b) Austreibungsphase: Dauer: ca. 15 - 30 min (bei Erstgeburten meist länger) Anzeichen: Niederlegen der Stute (die meisten fohlen im Liegen) kräftige Wehen, wobei die Pausen zwischen den Wehen immer kürzer werden				Maßnahmen: Unauffällige Sichtkontrolle der Stute. Wie liegt diese? Ist zwischen Stute (Schamgegend) und Wand bzw. Zaun genug Platz für das Fohlen (ca. 1 - 1,5 m)? Notfalls Stute zum Aufstehen veranlassen und beobachten, wo sie sich hinlegt
Anzeichen: Erscheinen der grauweißen bis bläulichen Wasserblase, diese platzt mit typischem Plätschern (wie ein mit Wasser gefüllter Luftballon)				Maßnahmen: beobachten und auf ausreichend Platz für das Fohlen achten.
Abweichung: anstelle der Wasserblase erscheint eine dunkelrote, geaderete Blase				Maßnahmen: Tierarzt holen, Stute aufstehen lassen + führen; (Plazenta ist teilweise vorgestülpt)
Anzeichen: Erscheinen von meist einem Huf des Fohlens				Maßnahmen: Kontrolle der Lage der Stute (ausreichend Platz für das Fohlen?) Sichtkontrolle des Fohlenhufes. Bei der normalen Geburtslage des Fohlens zeigt die Hufunterseite nach unten, etwa in Richtung Stutenbeine, die Hufspitze zeigt nach hinten-unten

Fohlengeburt – Ablauf und Maßnahmen



Layout: Pferdewirt (Z+H) Thomas Tiedtke Bearbeitungsstand: 12.03.2018

Abweichung: Unterseite des Fohlenhufs zeigt nach "hinten-unten", also weg von der Stute, Hufspitze nach "hinten-oben", Sprunggelenk (Hinterbein) erscheint: <u>Hinterendlage</u>, "untere" Stellung, der Fohlenbauch zeigt zum Stutenrücken	Maßnahmen: Tierarzt verständigen, Stute aufstehen lassen und langsam führen
Abweichung: Unterseite des Fohlenhufs zeigt nach "hinten", also weg von der Stute, Hufspitze nach unten (etwa Richtung der Stutenbeine), Sprunggelenk (Hinterbein) erscheint: <u>Hinterendlage</u>, "obere" Stellung (Rücken an Rücken)	Maßnahmen: Tierarzt verständigen, Stute aufstehen lassen und langsam führen; in der <u>oberen Stellung</u> kann das Herausziehen versucht werden, wenn das 2. Bein erreichbar ist (Achtung, nur bei großer persönlicher Erfahrung und auf eigenes Risiko!) Dazu an beiden Beinen <u>mit den Wehen</u> zügig nach hinten-unten ziehen (mit max. 2 Personen), Dammschutz vornehmen (s.u.), Fohlen versorgen wie bei "Fohlen ist frei", insbesondere Atemkontrolle (das Fohlen hat viel Fruchtwasser geschluckt!)
Anzeichen: der 2. Huf erscheint	Maßnahmen: Sichtkontrolle
Abweichung: statt des 2. Hufes erscheint das Karpalgelenk des 2. Beines. Hier liegt eine <u>Karpalbeugehaltung</u> vor	Maßnahmen: Tierarzt verständigen, Stute aufstehen lassen und langsam führen
Anzeichen: der Kopf des Fohlens wird sichtbar	Maßnahmen: Warten, bis der Kopf vollständig erscheint, dann Öffnen der Eihaut (Handschuhe!)
Abweichung: - das 2. Bein erscheint nicht, Geburt stockt: <u>Schulterbeugehaltung</u>	Maßnahmen: Tierarzt verständigen, Stute aufstehen lassen und langsam führen
Abweichung: - Karpalgelenke sind beide sichtbar, der Kopf ist nicht zu tasten: <u>Kopfseiten- oder Kopffrühenlage oder Kopfbrusthaltung</u> liegt vor, d.h. der Kopf ist extrem zur Seite oder zurückgeschlagen bzw. liegt auf der Brust	Maßnahmen: Tierarzt verständigen, Stute aufstehen lassen und langsam führen
Anzeichen: der Kopf des Fohlens ist vollständig sichtbar und liegt auf den Vorderbeinen Dammschutz: ein Helfer legt beide Hände flach an die Schamenden, wobei die Scham der Stute zwischen die gespreizten Daumen und Zeigefinger genommen und in Richtung Stute gegengehalten wird.	Maßnahmen: Handschuhe anziehen, dann Eihäute öffnen (wenn noch nicht geschehen) Fohlen langsam und <u>nur mit den Wehen</u> nach hinten-unten ziehen (Winkel zum Stutenrücken ca. 45°); nicht rucken, sondern den Zug langsam verstärken (max. 2 Pers.); Bei erstgebärenden Stuten oder großem Fohlenkopf Dammschutz vornehmen.
c) das Fohlen ist frei (vollständig außerhalb der Mutter) Uhrzeit: _____ Nabeldesinfektion: beim Reißen der Nabelschnur schnellen die Blutgefäße zurück und verschließen sich. Die Spritze mit ca. 5 ml Jodtinktur aufziehen. Die Nabelschnur ist ein Schlauch; in diesen Schlauch fohlenseitig vorsichtig die Spritze entleeren. Die Nabelschnur auch von außen mit Jodtinktur versorgen. Homöopathisch: Anstelle von Jod Nabeldesinfektion mit 10% Arnika-Tinktur (Urtinktur 1:10 verdünnen).	Maßnahmen: Uhrzeit notieren, Einweghandschuhe anziehen und dann die Eihäute von Kopf und Körper entfernen, anschließend Maul und Nüstern säubern + Fohlen mit den Handtüchern abtrocknen, Nabelschnur <u>nicht</u> durchtrennen; Stute + Fohlen je eine Gabe Arnika C30 geben nach Reißen der Nabelschnur (ca. 15-20 min nach der Geburt): Nabeldesinfektion durchführen, Fohlen zum Kopf der Stute ziehen, Box (auf der Weide: ausgezäunten Geburtsplatz) verlassen + Stute und Fohlen weiter beobachten. <i>Auf das neue Leben anstoßen</i>
Abweichung: das Fohlen atmet nicht	Maßnahmen: Fohlen 5 min an den Hinterbeinen hochheben, so dass Fruchtwasser ablaufen kann. Kopf und Brust mit kaltem Wasser übergießen, Brust kräftig mit Stroh abreiben Hom.: <i>blaue Schleimhäute, Zunge hängt blau aus dem Maul: 4x alle 15 sec. 10 Tr. Opium C30</i> Rasselgeräusche im Kehlkopf, Schleim kann nicht abgehustet werden <i>4x alle 15 sec. 10 Tr. Tartarus Stibiatus C30</i>
Abweichung: Nabelschnur reißt nicht Die Nabelschnur steht unter Zugspannung und reißt gewöhnlich ca. 15-20 min nach der Geburt von allein ca. eine Handbreit vom Fohlenbauch (Sollbruchstelle). Dies ist zunächst abzuwarten. Ansonsten siehe nebenstehend bei im Notfall >	Maßnahmen: bei ruhigen Stuten abwarten bzw. unruhige Stuten beruhigen. Die Nabelschnur steht unter Zugspannung und reißt gewöhnlich ca. 15-20 min nach der Geburt von allein ca. eine Handbreit vom Fohlenbauch (Sollbruchstelle). Es muss lediglich verhindert werden, dass die Nabelschnur zu kurz abreißt. Im Notfall zunächst Einweghandschuhe anziehen und dann Nabelschnur mit der Hand zerreißen (Versuch) Dazu die Nabelschnur mit der einen Hand unmittelbar am Bauch des Fohlens ergreifen und mit dieser Hand leicht gegen den Fohlenbauch drücken, mit der anderen Hand mit kreisenden Bewegungen und leichtem Zug die Nabelschnur zerreißen. Misslingt dies, Nabelschnur 2x abbinden (beginnend 1 x ca. 1 Handbreit vom Fohlenbauch, die 2. Abbindung eine Handbreit weiter) und mit der Schere dazwischen durchtrennen, danach die Enden ca. 2 min komprimieren (mittels Arterienklemme oder mit der Hand zusammenpressen). Nach Ausbluten Nabel desinfizieren (in den nächsten Tagen wdh).



d) Anzeichen: Stute steht auf	Maßnahmen: Stutenschweif mit Eihaut einbandagieren. Am Schweifansatz beginnend, ist ein Teil der Eihäute so mit einzuwickeln, dass der größte Teil frei hängt, die Stute aber nicht darauf treten kann und die Nachgeburt abreißt. Nur durch das Eigengewicht werden die noch im Geburtskanal befindlichen Eihäute und die Nachgeburt herausgezogen. <u>Keinesfalls</u> versuchen, die Eihäute und Nachgeburt selbst herauszuziehen (Abreißgefahr). Der Stute Wasser anbieten (das Fohlen darf kein Wasser aufnehmen - Durchfallgefahr). Anschließend die Box verlassen und Stute mit Fohlen weiter beobachten. Bei seinen Stehversuchen (diese abwarten) kann das Fohlen unterstützt werden.
4. Versorgung von Stute und Fohlen nach der Geburt	
Erstes Saugen des Fohlens (Aufnahme Kolostralmilch)	
Binnen <u>zwei Stunden nach der Geburt</u> soll das Fohlen Muttermilch aufgenommen haben.	Maßnahmen : das Fohlen nicht mit Gewalt ans Euter zwingen, sondern suchen lassen.
<u>Abweichung:</u> Stute wehrt Saugversuche des Fhlens ab (oft bei erstgebährenden Stuten)	Maßnahmen: Stute aufhalten und mit der Hinterhand in eine Boxecke stellen. Stutenkopf hochhalten oder ein Vorderbein der Stute aufheben. Fohlen vorsichtig ans Euter bringen (bei Gewaltanwendung wird Abwehrreaktion des Fhlens provoziert)
<u>Abweichung:</u> Fohlen unternimmt auch nach 2 - 2,5 Stunden keine Stehversuche.	Maßnahmen: Stute abmelken. Dazu wird aus beiden Euterhälften mit Daumen und Zeigefinger je 50 ml Milch in eine saubere und angewärmte Flasche gemolken und dem Fohlen mit Gummisauger im Liegen angeboten. Bei Aufnahmeverweigerung (kein Saugen, kein Schluckreflex, Milch läuft aus dem Maul) aufgrund Schwäche Tierarzt verständigen.
Nachgeburt	
Binnen <u>zwei Stunden nach der Geburt</u> soll die Nachgeburt der Stute abgegangen sein. Nachgeburt abgegangen um _____ Uhr	Maßnahmen: Nach Abgehen der Nachgeburt Uhrzeit notieren; Nachgeburt sicherstellen und auf Vollständigkeit prüfen (Ausbreiten auf dem Boden) + für Tierarzt aufbewahren (Eimer gut verschließen, Raubzeug / Hunde lieben Nachgeburten) - einfrieren für Notfälle Schamregion der Stute mit warmen Wasser + Schwamm säubern und Box überstreuen.
<u>Abweichung:</u> Nachgeburt geht nicht ab	Maßnahmen: Tierarzt verständigen. Die Nachgeburt muss binnen sechs Stunden abgenommen werden, da andernfalls durch die Zersetzungsprozesse mit schweren Erkrankungen der Stute zu rechnen ist (z.B. Hufrehe).
<u>Abweichung:</u> Nachgeburt geht unvollständig ab Mutterkuchen ist zerrissen, Teile passen nicht zueinander (Aderung)	Maßnahmen: Schon beim geringsten Verdacht Tierarzt verständigen, Nachgeburt aufheben Unbehandelt kann die Stute an Hufrehe erkranken Hom: 1x 10 Tr. Arsenicum album C30
Darmpech	
Binnen <u>zwölf Stunden nach der Geburt</u> muss das Darmpech des Fhlens abgegangen sein.	Wenn beobachtet, Uhrzeit notieren Darmpech abgegangen um.
<u>Abweichung:</u> Kolikanzeichen beim Fohlen über 3 Stunden. Schweifschlagen, Pressen ohne oder weiterpressen nach Kotabsatz, sich wälzen (Darmpechverhalten bzw. unvollständiger Abgang des Darmpechs). (Homöopathisch: mit Pressen: 10 Tropfen Nux Vomica C30, ggf. nach 1 h wdh bei schwachen Fohlen: 10 Tropfen Gelsemium C30, ggf. nach 1 h wdh bei verschleppten Fällen ohne Pressen: 10 Tropfen Opium C200	Maßnahmen: Tierarzt verständigen. Homöopathische Behandlung wie nebenstehend Notfalls ein Klistier geben. Dazu wird das Einwegklistier zunächst im Wasserbad auf etwa 38°C (Körpertemperatur des Fhlens) erwärmt, anschließend die Tülle und der Schlauch eingefettet und dann die Spitze abgebrochen. Der Schlauch ist anschließend ca.4 - 5 cm in das Fohlenafter <u>äußerst vorsichtig</u> einzuführen (Verletzungsgefahr des Fohlendarms; im Zweifel vom Tierarzt vornehmen lassen). Klistier tief halten, nur sehr vorsichtig drücken.
5. Am nächsten Tag	
Am <u>nächsten Tag</u> ist das Fohlen dem Tierarzt vorzustellen. Ratsam (tierärztliche Beratung!) ist ein Schnelltest auf Fohlenlähme, ggf. Antibiotika dagegen, ein Paraimmunitätsinducer sowie B-Vitamine. Bei schwachen Fohlen ist das Entwurmen der Stute sinnvoll. Die Box ist besenrein zu säubern und zu desinfizieren. Bei Offenstallhaltung kann die Stute mit Fohlen (bei schwachen Fohlen im Zweifel Tierarzt fragen) zurück in die Herde. Darauf achten, dass das Fohlen einen trockenen, windgeschützten Platz zum Schlafen hat, notfalls Stute und Fohlen nur stundenweise auf die Weide lassen. Fehlstellungen des Fohlenhufs dem Tierarzt/Hufschmied vorstellen, oftmals korrigieren sich Fehlstellungen durch reichlich Bewegung des Fhlens auf der Weide.	

Keine Haftung für Richtigkeit oder Vollständigkeit, insbesondere bei Anwendung der angegebenen Homöopathika. weitere Vordrucke siehe unter www.vfd.net/Landesverband/Mecklenburg-Vorpommern/Reitrecht/Pferdehaltung

weiterführende Lit: COUZENS, Das Pferde-Homöopathiebuch, Narayana-Verlag 200 KATTWINKEL, Ein Fohlen von der eigenen Stute, CADMOS2005

6. Das Saugfohlen

In den ersten Tagen kann sich die Stute aggressiver auch gegenüber vertrauten Menschen oder Pferden zeigen als sonst. Möglicherweise ist die Prägephase des Fohlens noch nicht abgeschlossen. Hier sollte man sich zurückhalten, nach spätestens 10 Tagen sollte die Stute wieder ihr normales Verhalten zeigen. Das Fohlen wird in den ersten Tagen frischen Kot der Stute aufnehmen. Dies ist völlig normal. Auch wenn das Fohlen noch so niedlich ist, sollte man ihm nicht nachstellen – bei einem betont freundlichen Umgang mit der Mutterstute sucht das Fohlen schon aus Neugier von ganz allein Kontakt. Hunde – schon gar nicht angeleint, da hier auch noch der Mensch an der Leine in Gefahr gerät – haben auf einer Weide mit Stuten und Fohlen nichts verloren, lernen dies aber meist sehr schnell. Die Mutterstute ist da äußerst nachdrücklich. Kinder und Fohlen sind ebenfalls eine unfallträchtige Kombination, nie ohne Aufsicht zusammen lassen, aber auch dann kann das umhertollende Fohlen das Kind durch das Ausschlagen verletzen. Das Fohlen frühzeitig gewöhnen an a) das Auflegen und Tragen eines Halfters, b) anbinden, c) führen, d) Hufe geben + auskratzen e) putzen. Alles in Gegenwart der Mutterstute üben. Im Umgang mit dem Fohlen immer freundlich, aber konsequent bleiben, erkennbare Unarten (z.B. Ausschlagen nach dem Menschen) sofort unterbinden, ggf. sofort bestrafen; eine spätere Bestrafung ist sinnlos.

Krankheiten (Auswahl – bei Abweichungen vom Normverhalten Tierarzt befragen): - Behandlungen des Fohlens immer in Gegenwart der Mutterstute

	Ursache	Symptom	Abhilfe
Fohlenlähme	bakterielle Infektion über den Nabel	Erkrankung Ende der ersten Lebenswoche. Fohlen matt, säuft sehr schlecht, Gelenke schwellen an, Fieber (ab 39°C), Nabelstumpf schmierig.	Unbehandelt tödlicher Ausgang, daher schon im Zweifel Tierarzt holen
Spätlähme	bakterielle Infektion über den Nabel oder Maul	Erkrankung im 1. – 3. Lebensmonat infolge eingekapselter Infektionsherde. Zunächst Lahmheit unklarer Ursache, dann verdickte Gelenke (zuerst Fesselgelenk), Fieber	
Nabellähme	bakterielle Infektion über den Nabel	Unterart Spätlähme; infizierter Nabelstumpf schwillt an, schmerzt, Sekretabsonderg	
Druse	bakterielle Infektion	Zunächst Beulen am Unterkieferast, später Befall innerer Organe	Bei Verdacht Tierarzt holen; s.a. Atemwegserkr.
Lungenentzündung	Bakterielle Infektion	Oft ab 1.-3 Lebensmonat: Atemnot, Ziehen in den Flanken, hohes Fieber, später matt	Sofort Aufstallen (trockener Stall), sofort Tierarzt

Durchfall beim Fohlen: aufgrund der raschen Austrocknung kann starker Durchfall binnen 12 Stunden zum Tode des Fohlens führen

Ursache		Symptome	Abhilfe
infektiös	Viren, (Rotavirus), Bakterien, Wurmbefall Ansteckung über den Nabel oder oral bei schlechter Stallhygiene	oft Fieber, große Schwäche des Fohlens. Durchfall dünnbreiig oder wässrig, daher großer Flüssigkeitsverlust, außerdem infolge gestörter Aufnahme von Nährstoffen rascher Gewichtsverlust und dadurch Schwäche. Unbehandelt Festliegen und Tod des Fohlens	Sofort Tierarzt holen; Stute und Fohlen aufstallen (im Offenstall Bereich absperren), Fohlen eindecken (<i>Hom: 1 x 10 Tr. Aconitum C30</i>)
nicht infektiös	Aufnahme von Wasser, Salz oder Schadstoffen durch Beleckten erreichbarer Gegenstände (einschließlich Hände)	Allgemeinbefinden oft nicht beeinträchtigt. Manchmal tritt Durchfall nur in Schüben auf. Wenn Durchfall längere Zeit besteht, können auch diese Fohlen abmagern und austrocknen. Dann Tierarzt holen.	Selbsttränken abstellen, Tränken per Hand, Leckstein für Fohlen unerreichbar anbringen, Stall- + persönliche Hygiene
	zu große Milchmahlzeiten bei Mutterstuten mit viel Milch		Ration der Stute überprüfen, weniger Saftfutter, mehr Heu (oder Stroh) geben
	Stallklima (zu kalt, zu stickig, Zugluft)	Evtl. mit Husten	z.B. Fohlen eindecken
	Antibiotika (Impfungen)		Tierarzt; <i>Hom. 1x10 Tropfen Thuja C30</i>
	Fohlenrosse	Ab dem 9. Tag nach der Geburt	Tierarzt nur bei deutlicher Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens des Fohlens holen

7. Absetzen des Saugfohlens

Die Stute ist 11 Monate trächtig. 9 Tage nach der Geburt ist sie wieder empfängnisbereit (sogenannte Fohlenrosse). Von Natur aus würde sie bei erneuter Trächtigkeit das Fohlen bei Fuß ca. 10 Monate führen, erst im letzten Monat vor der Geburt (manche Stuten auch schon früher) wird das Fohlen von der Stute abgesetzt. Wird die Stute nicht erneut belegt, lässt sie das Fohlen auch noch länger saugen. Die landläufig geübte Praxis, das Fohlen bereits mit 6 Monaten abzusetzen, ist daher zu hinterfragen. Das Fohlen wird sich mit einer Saugezeit von 10 Monaten regelmäßig besser entwickeln, auch ist das Absetzen für Stute und Fohlen mit deutlich weniger Stress verbunden. Bei Hengstfohlen ist aber auf den Eintritt der Geschlechtsreife zu achten (regelmäßig im Alter von 12-20 Monaten, in Ausnahmefällen aber auch schon mit 7 Monaten – Tierarzt bei Auffälligkeiten (sehr hengstiges Verhalten) fragen).

Falls notwendig, kann die Stute zwei Monate nach der Geburt entwurmt werden, das Fohlen nimmt die Wirkstoffe über die Milch auf. Für das passende Mittel sollte der Tierarzt befragt werden.

Das Fohlen ist noch vor dem Absetzen rechtzeitig dem Zuchtverband zu melden, damit es bei Fuß der Mutter gekennzeichnet wird und seine Papiere ausgestellt werden können.

Ebenfalls ausreichend lange vor dem Absetzen sollte unbedingt die Grundimmunisierung des Fohlens zumindest gegen Tetanus erfolgen (Tierarzt fragen), da das Fohlen zunächst die Tetanusspritzen „verdauen“ muss und beim Absetzen ein erhöhtes Verletzungsrisiko des Fohlens besteht. Beim Verbringen in eine auswärtige Herde ist die Immunabwehr des Fohlens nicht an die dortigen Krankheitskeime angepasst, Verletzungen brauchen deutlich länger zum Ausheilen als in der bisherigen Umgebung. Unbedingt mit den dortigen Betreuern absprechen, welche Maßnahmen im Notfall gewünscht werden und welcher Tierarzt zu holen ist.

Nach der Trennung vom Fohlen sollte die Stute ca. 1 Woche lang kein eiweißreiches Futter erhalten (Stroh füttern). Das Euter nicht abmelken, da sich sonst ständig Milch nachbildet.

Fohlen erlernen das Sozialverhalten nur in einer Herde mit gleichaltrigen Spielgefährten. Insbesondere Hengstfohlen sollten unmittelbar nach dem Absetzen wenigstens für einige Monate (besser bis zum 3. Lebensjahr) in einer Junggesellenherde mit gleichaltrigen Geschlechtsgenossen und einigen älteren Pferden leben (ältere Pferde als ranghöhere Aufpasser und Erzieher, aber keine ruhigen Altpferde, da sich diese gegenüber den aufmüpfigen Junghengsten nur schwer behaupten können und oftmals sogar von diesen drangsaliert werden), will man später Verhaltensauffälligkeiten und Schwierigkeiten im Umgang vermeiden. Dort sollte auch die Kastration erfolgen. Wenigstens 1 x wöchentlich sollte man selbst nach seinem Jungpferd sehen. Gemeinsame Spaziergänge, regelmäßiges Putzen und Hufpflege erleichtern den späteren Umgang ungemein.

